

Mittelalter (500-1420)

Geschichte

- Papst und Kaiser werden durch Krönung verbündet
- Papst Gregor reformiert die Liturgie mit der Vereinheitlichung der Kirchenmusik
- Karl der Große ermöglicht durch die Vereinheitlichung der Gesänge die [Gregorianik](#)



Introitus: Puer natus est, Graduale aus dem Bamberger Klarissenkloster, ca. 1500
[Quelle: Wikipedia.org]

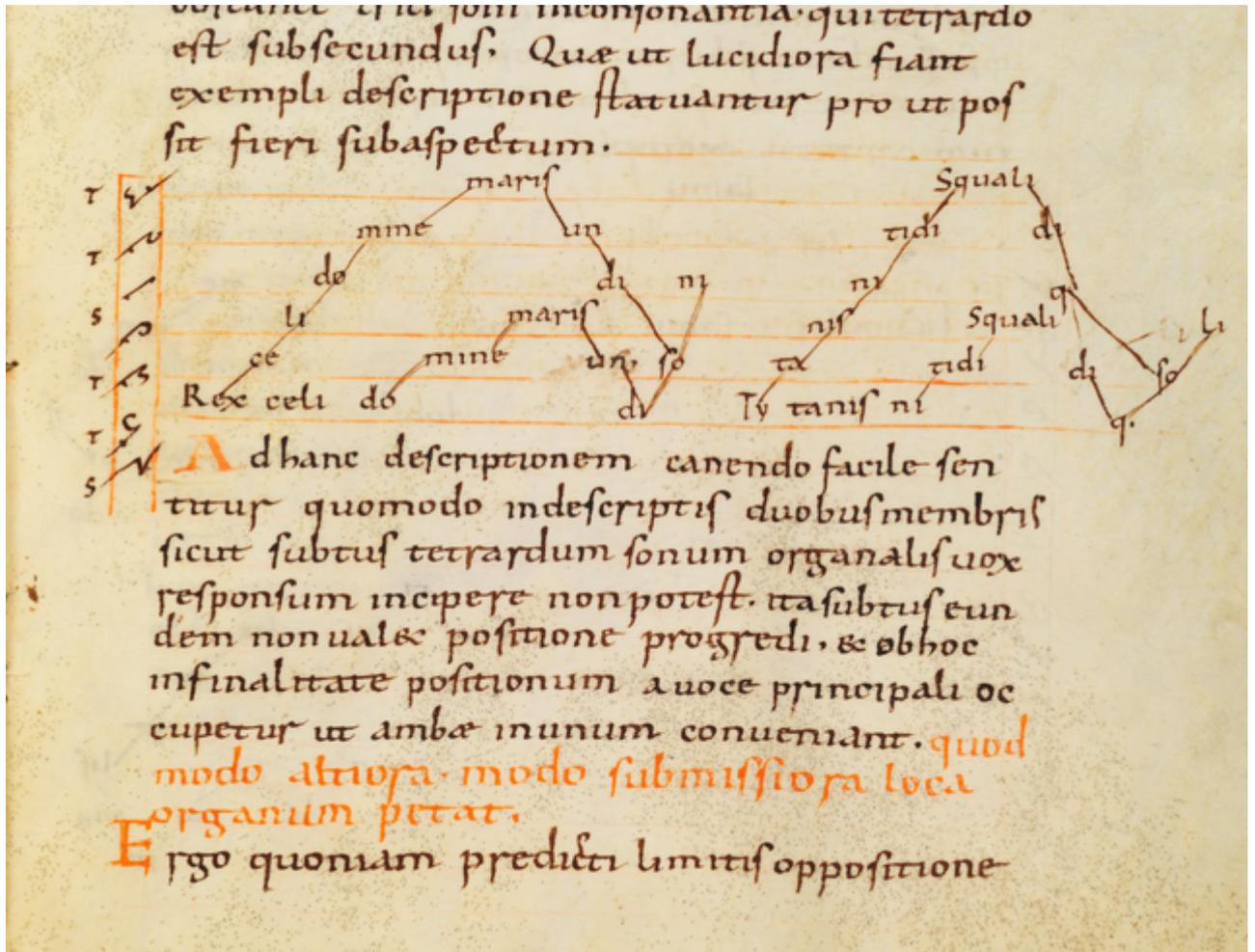
Komponisten

- Guido von Arezzo (wichtiges Theoriewerk: Micrologus)
- Hildegard von Bingen (die erste Komponistin)

musikalische Entwicklungen

- Beginn der Neumennotation (früheste Notenschrift mit musikalischer Gestaltung - geregelt ist nur das wie, nicht das was)
- Erste Tropen und Sequenzen (Vorhandene Gesänge werden durch Text und Musik erweitert)

- Musica Enchiradis (Musikhandbuch mit Erklärung des Tonsystems enthält Anleitung zum improvisierten mehrstimmigen Singen in Oktaven, Quinten und Quarten und begründet somit die frühe Mehrstimmigkeit)
- Kirchenmusik stoppt nicht, trotz festgelegter Gesänge durch Tropen und [frühe Mehrstimmigkeit](#)



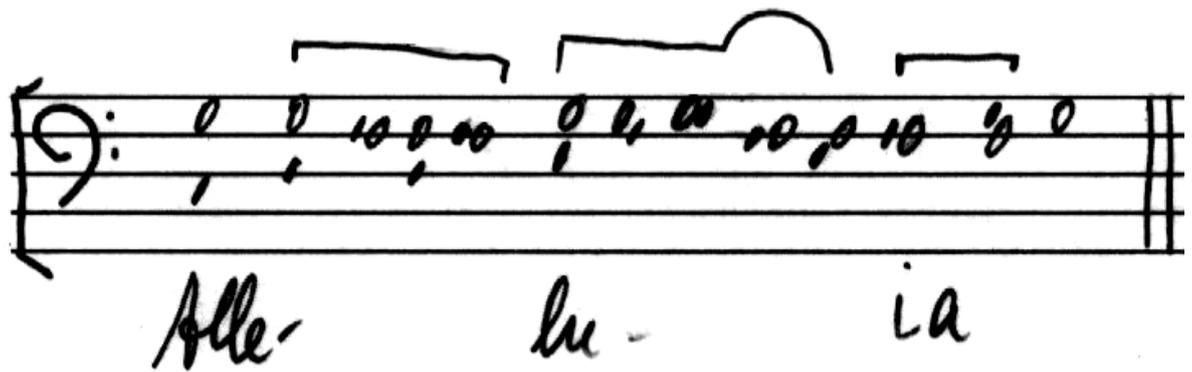
Früheste Darstellung eines Organums in einer theoretischen Schrift, der „Musica enchiradis“ aus dem späten 9. Jahrhundert [Quelle: Wikipedia.org]

- Musiktheorie ist Teil der Philosophie der Universalgelehrten (Septem artes liberales)

Unterepochen

St. Martial Epoche (1100-1160)

- Fund im Kloster (St. Martial): Handschriften zeigen Neuerungen in der Musikgeschichte - erste komponierte Mehrstimmigkeit
- Mailänder Organumtraktat
 - Lehrwerk zur kompositorischen Gestaltung von Zusatzstimmen durch extrem komplizierte Regeln (Improvisation wird ausnotiert)
 - Hauptstimme wird um eine improvisierte Organalstimme ergänzt: [Haltetonsatz](#)



improvisierte Oberstimme über der Hauptstimme
 [Quelle: ensembleison.de]

Notre Dame Epoche (1160-1250)

- bennant nach dem Baustart der Notre Dame Kathedrale in Paris 1163
- erste Musikhandschriften mit Rhythmusnotation
- Magnus liber organi: großes Buch mit mehrstimmigen Werken
- Mehrstimmigkeit ist Stilmittel für Festlichkeit
- Ausschnitte aus gregorianischen Chorälen (Klauseln) werden durch Haltetonsatz mehrstimmig und erweitert durch Rhythmik (Modalnotation) und mehrstimmige, gegenläufige Oberstimmen (Diskantus)

Beginn des Viderunt omnes von Pérotin (Ende 12. Jh.) in moderner Notation
 [Quelle: Wikipedia.org]

- mehrstimmige Komponisten:
 - Leonin
 - Perotin
 - Walter von der Vogelweide

Ars Antiqua (1250-1320)

- im Nachhinein abwertend als „alte Kunst“ benannt
- neue Rhythmusnotation
- Streitführer der Ars Antiqua: Jacobus von Lüttich (Spectrum musicae)
- 4-stimmige Werke mit 2 Halteton- und 2 Diskantsätzen (aus Platzgründen getrennt voneinander notiert)
- Franco von Köln:
 - Ars cantus mensurabilis (wichtige Station der Rhythmus- bzw. Mensuralnotation)
 - Lehre vom messbaren Gesang (genaue Zuweisung einer Dauer für eine Note)

Ars Nova (1320-1380)

- in Abgrenzung zur Ars Antiqua als „neue Kunst/Lehre“ benannt
- das Rhythmussystem wird inhaltlich erweitert
- fundamentaler Streit über den Theologiegehalt der Musik
- Streitführer: Philippe de Vitry, Machaut

Ars subtilior (1380-1420)

- nachträgliche Benennung
- Ausreizung des Rhythmus und der Klänge
- besonders raffiniert und kunstvoll

Trecento (1320-1420)



Dieser Abschnitt benötigt noch weitere Informationen

- Vorrenaissance in Italien
- reiche, vielfältige Entwicklung mehrstimmiger Gattungen in der weltlichen Musik
- Jacopo da Bologna, Giovanni da Firenze

From:

<https://musikgeschichte.org/> - **Musikgeschichte.org**

Permanent link:

<https://musikgeschichte.org/doku.php/epochen/mittelalter?rev=1568192056>

Last update: **11/09/2019 10:54**

